

Landkreis Schwäbisch Hall



Seitenblicke

Norbert Acker zum Politik- und Demokratieverständnis der AfD



Kompromiss gehört dazu

Die AfD ist gegen Multikulti und die damit verbundene Farbigekeit einer modernen Gesellschaft. Das ist ja nichts Neues. Wer gegen das Bunte ist, denkt nur in zwei Kategorien: schwarz und weiß, gut und schlecht, richtig und falsch. Zwischentöne oder Mischungen werden einfach ausgeblendet. Wer nicht meiner Meinung ist, der ist doof. Ganz so wie früher in der Grundschule. Doch gehört zu einer funktionierenden Demokratie, die gerade von den populistischen Neurechten immer so scheinheilig vermisst wird, nicht auch der Konsens dazu? Das Ringen um den Kompromiss, das Einlenken? Auch das Eingestehen von Denkfehlern? Davon lebt auch die deutsche Demokratie seit Gründung der Bundesrepublik 1949. Mal mehr, mal weniger. In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist dies kontinuierlich mehr geworden. Da nähern sich Schwarze und Rote an, da koalieren Grüne mit der Union als Juniorpartner, es gibt gar Schwarz-Rot-Grüne Bündnisse. Kombinationen, die früher nicht denkbar waren, schließen sich zusammen, um einen gemeinsamen Weg zu finden. Die AfD beschreitet nur einen Weg: den in die Dunkelheit.

Wenn man „Partei-Philosophen“ wie Marc Jongen lauscht, immerhin ein Doktor, kann man nur Bauchschmerzen bekommen. Neben den üblichen Plattitüden, dem ewigen Merkel-Bashing und dem Hass auf die „rot-grün-versifften Gutmenschen“ sowie die Lügenpresse kriegt man nur eins zu hören: einen tiefen Hass auf vermeintliche Eliten. Es klingt wie „Nehmt mich, ich bin doch viel besser“. Den AfD-Sympathisanten sei eins ans Herz gelegt: Wartet mal ab, bis diese Leute endlich von den vermeintlichen Pfründen laben können, an denen sie die Vertreter der „Kartellparteien“ wähen. Noch schlimmer wird es, wenn der Chef der Jungen Alternative, Markus Frohnmaier, mit dem „großen Ausmistern“ droht oder Bundestagskandidat Stefan Thien in Reichsbürgermanier von „fremden Armeen“ spricht, die Deutschland kontrollieren. Wenn es nicht so widerlich wäre, müsste man eigentlich lachen. Kann diesen Leuten und ihren Anhängern mal jemand ein gutes Geschichtsbuch in die Hand drücken? Oder ein Benimm-Buch?

Bauern aus aller Welt tagen in Hall

Landwirtschaft Die Rechte von Kleinbauern stehen im Fokus eines Kongresses, der in Schwäbisch Hall tagt.

Zahlreiche internationale Organisationen schicken Vertreter nach Hohenlohe. Von Norbert Acker und Fabio Ghillani

Am kommenden Dienstag beginnt in Hohenlohe der erste Kongress „Global Peasants' Rights“. Dabei werden rund 500 Teilnehmer aus über 100 Ländern zum Thema „Rechte von Kleinbauern“ diskutieren. Am Ende soll eine Resolution stehen. „Saatgut und Tierzucht müssen in bäuerlicher Hand bleiben“, sagt Rudolf Bühler, Chef der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH). Rund 75 Prozent des globalen Agrarchemienmarktes und 60 Prozent des Saatgutmarktes würden von transnationalen Konzernen kontrolliert. Die BESH lädt gemeinsam mit der Stiftung Haus der Bauern Kirchberg, der alternativen Weltbauernorganisation Via Campesina, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, FIAN (Foodfirst Informations- und Aktions-Netzwerk) und Ecoland International zu dem Kongress ein.

Am einem Tisch sitzen

An vier Tagen tauschen sich Vertreter von Bauernorganisationen aus. Prominente Experten halten Vorträge, in Arbeitsgruppen sollen Vorschläge zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsumstände von Kleinbauern weltweit erstellt werden. „Ziel ist es, den bereits eingeleiteten Prozess für die Entwicklung einer Charta für die Rechte der Kleinbauern und indigenen Völker weltweit voranzutreiben und die Interessengruppen an einen gemeinsamen Tisch zu bringen“, sagt Bühler. Dieses wichtige Thema gehöre auf die politische Agenda.

Die Veranstaltungen, die zu einem Großteil im Haller Neubau stattfinden, können von allen In-



Eine Familie in Afrika erntet Reis. Gerade die Existenz von Kleinbauern und damit die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist bedroht, wenn große fruchtbare und gut zugängliche Flächen an ausländische Konzerne verkauft werden. Archivfoto

Das Kongress-Programm

7. März: „Organic Forum“ im Schloss Kirchberg. Beginn um 19 Uhr. BESH-Vorsitzender Rudolf Bühler eröffnet das Forum. Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker, Präsident des Clubs of Rome, spricht über „Bevölkerung, Ernährung und Grenzen des Wachstums“. Anschließend widmet sich Professor Hartmut Vogtmann von der Universität Kassel der „Zukunft der Weltenernährung und die Rolle der Kleinerzeuger“.

8. März: Das umfangreiche Programm im Haller Neubau und in extra dazu angemieteten Räumen in der ganzen Stadt beginnt um 9 Uhr. Den Anfang macht Elizabeth Mpofo, Generalsekretärin von La Via Campesina. Weiter geht es mit einem Vortrag des langjährigen Bundesministers Klaus Töpfer. Um 19 Uhr beginnt ein Festabend der BESH mit Ehrengast Carlo Petrini, dem Gründer der Slow-Food-Bewegung.

9. März: In Schwäbisch Hall tagen Arbeitsgruppen zu Landrechtsfragen und Recht auf natürliche Ressourcen, Saatgutfragen, tiergenetische Ressourcen, angemessenes Einkommen, Recht auf Nahrung, Recht auf Marktzugang und faire Handelsbedingungen, Recht auf Biodiversität und Schutz indigenen Wissens, bürgerliche Rechte und Schutz gegen Repression und Kriminalisierung. Zudem werden regionale Arbeits-

gruppen gebildet: Afrika, Asien, Lateinamerika, Nordamerika, Europa und Deutschland.

10. März: Ab 8.45 Uhr gibt es weitere Vorträge. Eine Resolution zu den Bauernrechten wird vorgestellt. Es folgt eine Podiumsdiskussion mit Repräsentanten der Regierungen Deutschlands, der Schweiz, Österreich und Portugal. Rudolf Bühler wird die Tagung auswerten und die Schlussworte.

teressierten besucht werden. „Es gibt ein begrenztes Kontingent an Tageskarten“, sagt Lutz Bergmann, der für die BESH die Pressekoordination des Kongresses betreut. Die Tageskarte berechtigt aber nicht zum Besuch des Festabends der Bauern am Mittwoch, zu Exkursionen oder zum „Farmers' Dinner“ am Donnerstagabend im Regionalmarkt in Wolpertshausen. „Diese Programmpunkte sind bereits ausgebucht“, so Bergmann. Ein gesondertes Programm für die Öffentlichkeit gebe es nicht.

Die Bevölkerung im Südwesten Deutschlands unterstütze die nachhaltige Landwirtschaft, davon zeugt sich Rudolf Bühler auch in einem Radiointerview überzeugt, das der NDR im Vorfeld des Kongresses mit ihm geführt hat. Mit dem Kauf und Verzehr von bäuerlich erzeugten Lebensmitteln würde die nachhaltige Landwirtschaft unterstützt. Den Kongress in Hohenlohe stattfinden zu lassen, lag daher nahe. „Nun kommt es endlich zu solch einer Veranstaltung, die von vielen Interessengruppen getragen wird“, freut sich Bühler. Unterstützung gibt es auch von den Vereinten Nationen.

Seit zwei Jahren sei der Kongress konkret in Planung. Es gibt ein Organisationsteam, das die konkrete Umsetzung geplant hat und für die Durchführung zuständig ist. „Zur Hälfte wird der Kongress aus meinem Projekt ‚Seeds of hope‘ beziehungsweise aus Entwicklungshilfemitteln kofinanziert“, erklärt Bühler.

Info Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.global-peasants-rights.com.

Deutlich zu warm und zu trocken

Wetter Der Februar präsentierte sich im Landkreis Hall wenig winterlich. Nur an einem Tag lag etwas Schnee.

Landkreis. „Nach dem kältesten Januar seit 30 Jahren präsentierte sich der Februar wenig winterlich“, sagt der Wetterexperte Martin Melber von der Wetterstation Westheim. „Er war deutlich zu warm und zu trocken.“

Hoch „Erika“ brachte um die Monatsmitte einige sonnige und milde Tage, ehe am 23. Februar Sturmtief „Thomas“ mit Böen die Region überquerte. Zuvor gab es an diesem Tag die Monatshöchsttemperatur mit vorfrühlingshaften 18,6 Grad. Nur sechsmal seit Messbeginn 1985 gab es einen höheren Monatswert, den höchsten 1998 mit 20,7 Grad.

Die Monatstiefsttemperatur wurde am 11. mit minus 7 Grad, am Erdboden in fünf Zentimetern Messhöhe mit minus 9,7 Grad gemessen. Besonders in der letzten Dekade führen die Temperaturen Achterbahn. So war es am Nachmittag des 24. über zehn Grad kälter als am Vortag.

Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 3,2 Grad, gegenüber dem langjährigen Soll von 0,6 Grad um 2,6 Grad

zu warm. In 32 Beobachtungsjahren gibt es noch acht wärmere Februare, den wärmsten 2002 mit 5,5 Grad. Den kältesten Februar notierte die Wetterstation 1986 mit minus 6,4 Grad.

An 14 Tagen mit messbarem Niederschlag fielen 42,6 Liter pro Quadratmeter, das sind 66 Pro-

zent des langjährigen Normalwertes von 65 Litern. Damit ist jeder Wintermonat zu trocken ausgefallen, der Dezember war sogar der trockenste seit über 30 Jahren. Mit 11,4 l/qm gab es am 27. den einzigen Starkniederschlags-tag. Den trockensten Februar gab es 1998 mit 13,3 l/qm, den nieder-

schlagsreichsten 2002 mit 183,5 l/qm.

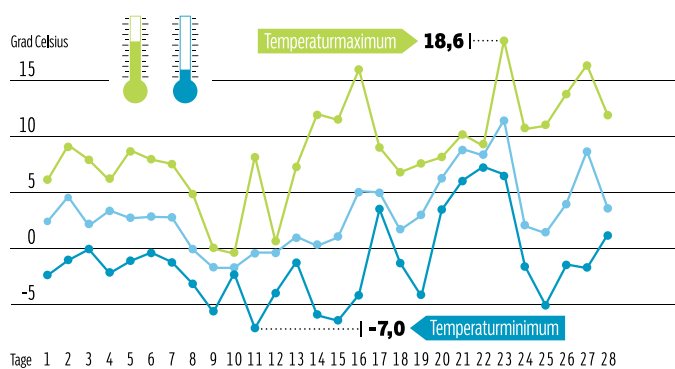
Nur am 11. Februar lag eine hauchdünne Schneedecke. Es gibt sechs weitere Februare seit Messbeginn, in denen nur an einem oder gar keinem Tag Schnee lag. Die höchste Februarschneedecke hat Melber 2010 mit 31 Zentime-

tern gemessen. Am 10. gab es den einzigen Eistag mit Dauerfrost. An 21 Tagen gab es Luftfrost, an 22 Tagen Bodenfrost.

Die Sonne schien nahezu ihr normales Soll mit rund 90 Stunden. Zwei Tage waren heiter und 14 Tage trüb. An fünf Tagen gab es zeitweise Nebel im Kochertal.

Temperaturen im Februar 2017

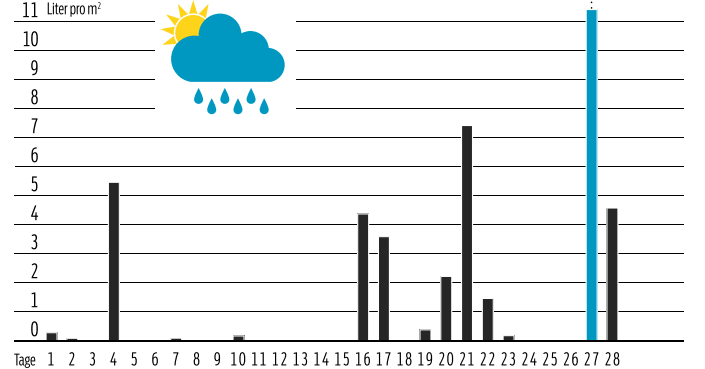
Deutlich zu warm, am 10.2. gab es den einzigen Eistag mit Dauerfrost. Maximal Mittel Minimal



Tag: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28
GRAFIK OTMAR HÖCK; QUELLE: PRIVATE WETTERSTATION MARTIN MELBER, WESTHEIM

Niederschlagsmenge im Februar 2017

An 14 Tagen fiel messbarer Niederschlag, insgesamt 42,6 Ltr./m². größte Tagesmenge 11,4



Tag: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

SO GEZÄHLT

795

Millionen Menschen leiden weltweit unter Hunger, besonders in den Entwicklungsländern. Obwohl die landwirtschaftliche Produktion steigt, verbessert sich diese Situation nicht. Dagegen leiden 600 Millionen Menschen in den industrialisierten Ländern unter Übergewicht und Fettleibigkeit.

Europasaal Ausschuss tagt am Dienstag

Wolpertshausen. Die nächste öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik findet am Dienstag, 7. März, um 14 Uhr im Europasaal statt. Die Backbone-Planung für den Kreis wird vorgestellt. Außerdem werden Straßensanierungsarbeiten vergeben. Für die Straßenmeisterei Blaubeuren sollen Fahrzeuge und Geräte angeschafft werden. Die Sammelplätze für Baum- und Strauchschnitt sollen Betonumrandungen erhalten – auch diese Arbeiten werden vergeben.

Landtag Infofahrt mit Bullinger

Landkreis/Stuttgart. Der FDP-Landtagsabgeordnete Friedrich Bullinger lädt für Donnerstag, 6. April, zu einer Fahrt in den Landtag ein. Unter anderem steht ein Besuch im „Turmforum Bahnprojekt S21“ sowie eine Plenarsitzung mit anschließendem Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten auf dem Programm. Da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, bittet das Wahlkreisbüro um Anmeldung: Telefon 0 79 51 / 4 69 15 50, E-Mail: buergerbuero@fdp-sha.de.



Experten checken Bewerbungsunterlagen

Individuelle Tipps für ihre Unterlagen bekommen Bewerber am Mittwoch, 8. März, von 13 bis 16 Uhr im Berufsinformationszentrum in Schwäbisch Hall. Um Terminvereinbarung unter Telefon 07 91 / 9 75 83 08 wird gebeten. Archivfoto

Landwirtschaft Tagung für Frauen in Hall

Schwäbisch Hall. Die dritte internationale deutschsprachige Tagung zum Thema „Frauen in der Landwirtschaft und in ländlichen Räumen“ findet von 4. bis 6. April in der Kocherstadt statt. Titel: „Frauen bewegen Landwirtschaft – Landwirtschaft bewegt Frauen“. Ausrichter sind das Evangelische Bauernwerk in Hohebuch in Kooperation mit der Agrarsozialen Gesellschaft. Eine rasche Anmeldung wird empfohlen: Telefon 0 79 42 / 107 12, E-Mail: frauentagung2017@hohebuch.de